



„Vielfalt und Chancengleichheit - Bremerhaven zeigt Flagge“

Das städtische Integrationskonzept

Sandra Bröring

4. Bremerhavener Integrationskonferenz

11.11.2016

Bremerhavens Bevölkerung ist vielfältig (Stand 31.12.2015):

- ~ 120.000 Einwohner*innen
- 16 % Ausländer*innen aus über 160 Ländern (~ 20.000 Pers.)
- Hauptbezugsländer: Türkei, Bulgarien, Polen, Syrien, Portugal, Griechenland
- ca. 29 % mit „Migrationshintergrund“*
- ca. 48 % der unter 6 Jährigen mit „Migrationshintergrund“*

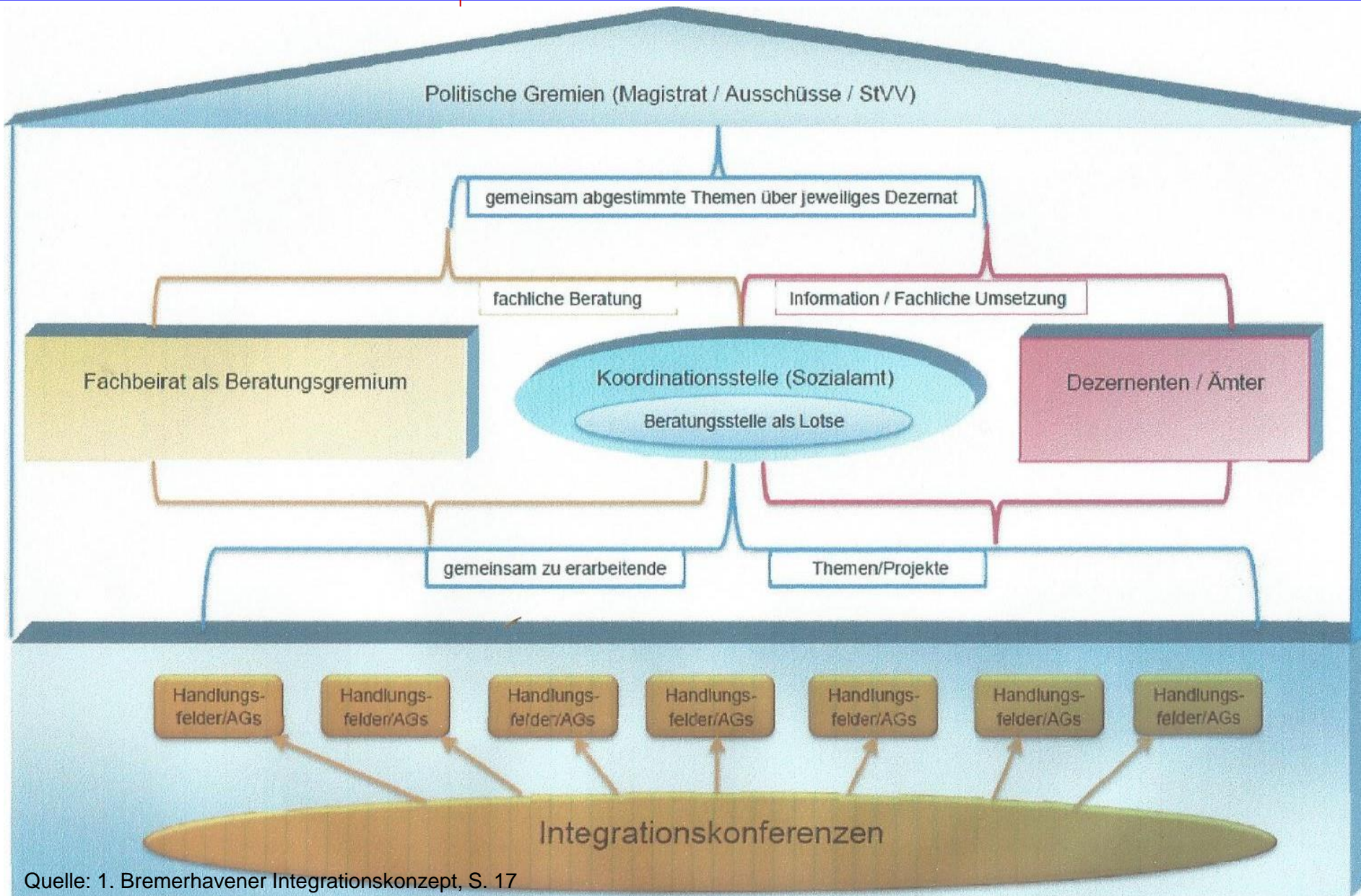
Quelle: Magistrat der Stadt Bremerhaven, Einwohnermelderegister

* Einschätzung analog zu den Daten für das Land Bremen, Quelle: Statistisches Landesamt Bremen und Mikrozensus 2015, S. 42 und 135

→ Neue Anforderungen an die Integrationspolitik

- „Vielfalt und Chancengleichheit – Bremerhaven zeigt Flagge“
- 2010 – 2012: beteiligungsorientierte Erarbeitung
- 2013 von StVV verabschiedet
- Integration als Prozess zur Verwirklichung von chancengleicher Teilhabe aller Bremerhavener*innen
- Handlungsfelder: Frühe Förderung, (Aus-)Bildung, Arbeit, Partizipation, Interkulturelle Öffnung
- Struktur der Integrationsarbeit

1. Integration als Querschnittsaufgabe
2. Lokal abgestimmte Gestaltung der Integrationspolitik
3. Bewusstseinsbildung für Vielfalt als gesellschaftlichen Normalfall; interkulturelle Öffnung von Institutionen
4. Chancengleiche Teilhabe als Ziel
5. Interkulturelle Öffnung des öffentlichen Dienstes
6. Kultur- und gendersensible Angebote schaffen
7. Integrationsmonitoring als Steuerungsgrundlage
8. Geflüchtete und europäische Zugewanderte ebenfalls Zielgruppe der Bremerhavener Integrationspolitik





Zwischenbilanz

des städtischen
Integrationskonzeptes
„Vielfalt und Chancengleichheit“

√ Interkulturelles Miteinander im Bereich frühkindliche Bildung / Entw.

- Frühe Hilfen und Familienhebammen: Erziehungskompetenz stärken (bspw. Willkommen an Bord!; NEST-Workshops/Materialien)
- Bereich KiTa: AK Interkulturelle Arbeit; Qualitätszirkel Interkulturelle Arbeit
- 11/2015: Fachtag mit KiTa-Leitungen „(Kinder aus) Flüchtlingsfamilien“

√ Interkulturelles Miteinander im Bereich Elternarbeit

- E-Letter Frühe Hilfen: Juni 2016 Schwerpunktthema Flüchtlinge
- ASD-Fachdienst Flüchtlinge (Hilfen z. Erziehung in Flüchtlingsfamilien, umA)
- Vormünder für unbegleitete minderj. Flüchtlinge über Amtsvormundschaft

√ Ausbau und Interkulturelle Öffnung von Familienzentren

- 10 FZ: Integration im Stadtteil – Das Miteinander erlebbar machen
- Interkulturelle Angebote in allen Familienzentren

- √ Angebote für Beschäftigte zur Stärkung der interkult. Kompetenz
 - Februar 2014: Fachtag „Interkulturelle Bildung“
 - Diverse einschlägige Fortbildungen für Mitarbeitende
 - Inhouse-Schulung 2017 zur Interk. Kompetenz für Fachkräfte Frühe Hilfen
- √ Stadtteilbezogene Bedarfsmessung und Angebotssteuerung integrationsfördernder Maßnahmen frühkindlicher Bildung und Entw.
 - Sozialraumbezogenes Bildungsmonitoring für Grünhöfe und Lehe 2014
 - Sozialraumanalyse / Familienmonitoring für die Frühen Hilfen für Geestemünde inkl. Bedarfsermittlung bei Eltern und Fachkräften

- √ Erweiterung von Präventionsmaßnahmen (Information, Akzeptanz)
- Eltern-Infomappe im Rahmen der Willkommen an Bord! Hausbesuche
- Familienkompass 2014; aktualisierte Neuauflage 2016, mehrsprachig
- Mehrsprachiges Informationsblatt über Angebote/Anmeldeverfahren – zukünftig Verteilung im Bürgerbüro/Wohnsitzanmeldung
- NEST-Materialien in einfacher Sprache

- √ Umsetzung der Inklusionspädagogik an allen Schulen (Primarstufe; Oberschule bis Jg. 7)
 - kontinuierliche Weiterentwicklung des individualisierten Unterrichts; Fokus: Integration von Sprachanfänger*innen
 - Umsetzung des „Entwicklungsplan Migration und Bildung“ (bisher v.a. im Bereich Sprachförderung/Vorkurs GyO)

- √ verbindliche Qualifizierung der Lehrkräfte
 - Fachdidaktik, Interkulturelle Kompetenz, individuelle Förderung, Soziales Lernen, DaZ, Trauma

- Unterlegung mit notwendigen Ressourcen

- Ausbau gebundene Ganztagschulen / Gleichstellung mit Verhältnissen in Bremen
 - CvO nun gebundene Ganztagschule
 - Keine weitere Entwicklung aufgrund fehlender Beschlüsse und finanzieller Ressourcen
- √ Berufseinstiegsbegleitung
 - läuft als Projekt der BA an Oberschulen weiter
 - Vernetzung zur JBA durch Koord. für Berufsorientierung
 - Bewilligung für ESF-Projekt am Standort ERNST steht aus
- √ Durchgängige Sprachförderung bis in Sek I
 - Sprachanfängerkurse Primar bis Sek II nach Bedarf; Integration in Regelklassen erfolgreich

Umsetzungsbeispiele über die Konzeptforderungen hinaus:

- Sprachmittlerdienst des Schulamts in Kooperation mit der AWO zur Übersetzung mehrsprachiger Elterninformationsblätter und Sprachmittlung auf Elternabenden und Schulveranstaltungen
- Mehrsprachiger Neubürgerbrief zur Verteilung im Bürgerbüro mit Informationen über das Schulanmeldeverfahren - derzeit in Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Polnisch, Russisch, Türkisch

- √ Chancengleichheit bei Übergang Schule > Ausbildung > Beruf
- Aufbau einer Jugendberufsagentur, Eröffnung 01.05.2015
 - Bremerhavener Modell (JC/JA): Beschäftigungslosigkeit durchbrechen, Familienbetreuung verbessern, ZG: junge Familien im SGB-II-Bezug mit Kind/ern unter 6 Jahren – Verlängerung bis 9/2018 beim Land beantragt
 - Kompass – Berufliche Perspektiven für junge Leute, ZG.: Junge ALG II-Bez. U25 ohne Ausbildungs-/Arbeitsplatz – 2016 auf 100 Plätze aufgestockt
 - Bremer Vereinbarung zur Fachkräftesicherung: Vorhaben Ausbildungsgarantie, wurde mit der JBA verankert (Federf.: Land)
 - Sailing In (Förderzentrum Ü25) zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung von Migrant*innen
 - Diverse Maßnahmen Jobcenter / Arbeitsagentur
 - KAUSA-Servicestelle des afz
 - EQ für Geflüchtete als konkretes Vermittlungsangebot der JBA

- √ Ausbildungskampagne, ZG u.a. (junge) Zugewanderte / MmM
- √ Erhöhung Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen/Betriebe;
Unterstützung von durch Zugewanderte geführte Unternehmen
 - Betriebe-Ansprache durch Arbeitgeber-Service AA/JC
 - Akteurübergreifend unter dem Dach JBA; gestärkt durch städt. Mitarbeitende z.B. für Aufsuchende Beratung
 - Beratungen der Betriebe durch Dez. III mit Kammern/JBA-Partnern
 - Willkommenslotsen der Kammern (seit Mitte 2016 in Bhv für HWK)
 - KAUSA-Servicestelle des afz
 - Programm zur Einwerbung von Ausbildungsstellen mit dem Fokus auf die Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund läuft
 - B.E.G.IN BremerExistenzGründungsInitiative (über RKW Bremen)

Stadt Bremerhaven setzt sich ein für:

- Anpassung der ausländerrechtlichen Regelungen zugunsten einer besseren Arbeitsmarktintegration
 - Thema für Landes-/Bundesebene
 - Änderung bspw. bzgl. Arbeitserlaubnis zum 11.11.2014: Entfall der Vorrangprüfung der ZAV nach 15 Monaten (statt 4 Jahren); zum 6.8.2016: befristeter Verzicht auf Vorrangprüfung
- √ Erleichterung der Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen
 - Einschlägige AG seit 2016 im Bereich Schule – neue Verordnung / Gesetzesvorlage in Arbeit
- finanzielle Förderung der nach dem Anerkennungsgesetz erforderlichen Anpassungsmaßnahmen
 - Kostenübernahme bei Leistungsbezug ALG II durch JC bei zertifizierten Angeboten (z.B. berufliche Weiterbildung)

√ Aktive Bekanntmachung von / Zugang zu ausbildungs begleitenden Hilfen

- Sichergestellt durch JBA: gebündeltes Leistungsangebot wird durch alle Partner bekannt gemacht

√ Übersetzungshilfen durch städtische Beschäftigte

- verwaltungsinterne Sprachmittlerkartei, derzeit 11 Sprachen
- JC/AA: zentrale Dolmetscher-Telefon-Hotline, derzeit 11 Sprachen
- ESF-Projekt Sprach-/Kulturmittler*innen im Aufbau

-- Anonymisierte Bewerbungsverfahren

- Analoges Vorgehen zu Bremen war angestrebt; dort bisher nicht über Pilotprojekt hinaus
- Quote der Azubis mit Migrationshintergrund Ø 19 %

- √ Ausschöpfen von Ermessensspielräumen bei Aufenthalts-/Arbeitserlaubnissen zugunsten einer Integration i.d. Arbeitsmarkt
- √ Ausbau Schulungsangebote für Mitarbeitende der AA bzgl. ausländerrechtlicher Gesetze und Richtlinien
 - JC-Schulungen: Ausländerrecht, rechtliche Grundlagen Asyl, Interkulturelle Sensibilität (je 2015, 2016), Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse (2014, 2016)

- √ Datenerhebung zur Teilhabe am Erwerbsleben / Bewertung von Fördermaßnahmen anhand entwickelter Maßstäbe
 - ja: Maßnahmen im Bereich SGB II/III; nein: kommunale Maßnahmen
- Schaffung eines Welcome Centers
- √ Unterstützung und Förderung von durch Zugewanderte geführte Unternehmen
- √ Interkulturelle Ausrichtung der Unterstützungsangebote im Bereich Existenzförderung und Existenzgründung
 - RKW Fachberaterteam: Berater*innen mit Migrationshintergrund; Schulungen durch Fachstelle Migrant*innenökonomie (IQ Netzwerk)

-- Systematische Koordinierung des bestehenden Angebots berufsbezogener Sprachkurse

- Notwendigkeit erkannt; auf Landesebene in Planung

√ Ermessensspielraum des „Anerkennungsgesetzes“ zugunsten einer Integration in den Arbeitsmarkt nutzen

- ABH: Einzelfallentscheidungen; entsprechend keine Bsp. möglich

√ Gesetzgeber auf kommunale Probleme bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse hinweisen

√ Erhöhung der Zahl von Bewerber*innen mit Migrationshintergrund, die zu Vorstellungsgesprächen eingeladen werden

- Bei Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten werden alle Bewerber*innen zum Einstellungstext eingeladen
- Interkulturell sensible Ausbildungskampagne

- √ Abstimmung des Leistungskatalogs auf Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund
- Ausweitung des Angebots JC/AA (vgl. bspw. JC-AMIP 2016)
 - JC Interkulturelle Standards bei MA-Einarbeitung/-Qualifizierungen
 - JC AK für „Experten für Migrant*innen“ seit Herbst 2015
 - JC Beratungs-/Vermittlungsteam (mit Migrationshintergrund) für „Flüchtlinge und Migranten“ in 10/2015
 - JC Koord. für Migrantenangelegenheiten, Asyl/Flucht, Sprachförderung
 - JC Fallmanagement für Migrant*innen, durch afz wahrgenommen
 - JC/AA: Mehrsprachige Antragsformulare / Merkblätter
 - JC/AA-Dolmetscher-Telefonhotline in 11 Sprachen
 - Willkommens-/Integrationslotsen bei IHK-HK, AA
 - Diverse einschlägige Landes-/Bundesprogramme
 - Ab 10/2016: Leitprojekt (ESF-Land) zur Entwicklung, Koordination und Steuerung von Vorhaben zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt der Städte Bremen und Bremerhaven
 - Programm (ESF-Land) Sprach- und Kulturmittler*innen im Aufbau

- √ Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen und Betrieben erhöhen
- √ Interkulturell kompetente Hilfen beim Übergang Schule > Beruf
- √ Vermittlungschancen von jungen Zugewanderten in Ausbildung verbessern
 - Daueraufgabe/Tagesgeschäft von JC/AA
 - Weiterarbeit aller Teams am Thema unter dem Dach JBA; gestärkt durch städt. Mitarbeitende z.B. für Aufsuchende Beratung
 - JBA: Erarbeitung eines Akteur übergreifenden Konzepts zur Integration in Ausbildung

Personalebene

√ Beschäftigtenbefragung

- 2014: freiwillig, nicht-repräsentativ – Folgebefragung 2017 geplant

√ Interkulturell sensible Ausbildungskampagne / Ausschreibungstext

- Neuaufstellung im Bereich Ausbildungsakquise (inkl. verstärkte Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund)
- zudem: EQ für junge Flüchtlinge (HK-IHK; beim Magistrat: JBA u.a. mit Personalamt, AA, JC, Berufsberatung) geplant für 2017

√ Sensibilisierung der Beschäftigten (Anstoß Lern- und Veränderungsprozesse auf allen Ebenen)

- Fortbildungen für Beschäftigte unterschiedlicher Ämter, u.a. Interkulturelle Sensibilisierung (laufend; 2016 bspw. für Bereiche Schulen, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt); Stressfreie Kommunikation und Konfliktlösung im interkulturellen Kontakt (2014); Umgang mit heterogenen Zielgruppen



Gesonderter Hinweis im Ausschreibungstext:

„Die Ausschreibung wendet sich ausdrücklich auch an Menschen mit Migrationshintergrund. Zudem fördern wir insbesondere die Beschäftigung von Schwerbehinderten und Frauen.“

DIE STADT AM MEER SUCHT DICH!

AUSBILDUNG BEIM MAGISTRAT DER STADT BREMERHAVEN

Personalebene

- √ Gestaltung des „Diversity-Day“ seit 2014
- √ Teilnahme an Ausbildungsmessen
- √ Ausbildung ohne Altersbegrenzung

Über das Konzept hinaus:

- Einrichtung einer Stabstelle: Internationale VHS
- Personalausbau, bspw. VHS im Bereich Integrationskurse und Grundbildung für Migrant*innen
- Weiterbildung für Zugewanderte zur Dozent*in in der Erwachsenenbildung > Ziel: IKÖ der Mitarbeiterschaft

Dienstleistungs- / Angebotsebene

Beispiele:

- diverse interkulturelle Angebote verschiedener Ämter
- Kommunale Sprachkurse sowie Ergänzungsmodule für Integrationskurse (VHS)
- Interkulturelle Fortbildungen für Ehrenamtliche (VHS)

Kommunikationsebene

- √ mehrsprachiges Informationsmaterial
- √ verwaltungsinterne Sprachmittlerkartei, derzeit 11 Sprachen
 - JC/AA: zentrale Dolmetscher-Telefon-Hotline, derzeit 11 Sprachen
 - ESF-Programm Sprach- und Kulturmittler*innen im Aufbau

- √ Ausbau der Ausländerbehörde zur „Servicestelle zur Aufenthaltserteilung und Einbürgerung“ (Welcome Center)
- Kundenfreundliche Umgestaltung der Wartezone (Neuanstrich, Grünpflanzen, Änderung der Beleuchtung)
 - Information / „Service-Point“ seit 11/2014 (schnelle Klärung der Anliegen, Terminvorbereitung, persönlichere Ansprache)
 - Freiwillige Englisch-Auffrischung für Mitarbeitende
 - Projekt Seitenwechsel: bin <> ABH
 - Kundenbefragung zur Zufriedenheit mit Umgestaltung der Wartezone / Service-Point für 2017 angestrebt

Kommunikationsebene

Beispiel VHS:

- Systematische Analyse der ÖA (2015/2016)
- Systematische Analyse der Informationssysteme und Ausschilderung (2015, 2016)
- Flyer für Zugewanderte: Was ist die VHS? (2016)
- Erklärvideo für Zugewanderte: Was ist Weiterbildung? (2016)
- Leichte Sprache: zur Erläuterung der Gebührenordnung und ausgewählte Veranstaltungen (2016, 2017)
- Struktur von Ankündigungstexten: Verständlichkeit erhöhen (2016/2017)
- VHS-Botschafter*innen (2017)
- Diversifizierte Wege der Werbung (2016, 2017)

- Strategien zur Stärkung der politischen Interessenvertretung von Migrant*innen entwickeln
- √ Integration von Flüchtlingen als Querschnittsaufgabe der Stadtverwaltung verankert
 - Ämterübergreifende AKs eingerichtet – FF Sozialamt
 - JBA: AG „Junge Geflüchtete“
 - JC: Gründung des Teams zur Beratung und Vermittlung von „Flüchtlingen und Migrant*innen“ in 10/2015 – Verfolgung entsprechender Handlungsschwerpunkt in 2016 und 2017
 - Diverse Maßnahmen unterschiedlicher Ämter
- √ Einsatz f. Kommunales Wahlrecht f. Drittstaatenangehörige
 - abgelehnt

- √ Schaffung von Grundlagen und Möglichkeiten für die Beteiligung von Zugewanderten
 - RaM, politische Parteien, MO, Konferenzen, FB Migration, Netzwerk für Zugewanderte etc.
 - VHS: Migrant*innen zu Akteuren ausbilden; diverse Fortbildungen
 - Kommunale Sprachkurse; Fortbildung für ehrenamtliche Sprachbegleiter*innen

- √ Förderung von Partizipation in den Nachbarschaften
 - Förderschwerpunkt Zuwendungstopf „Integration“ Sozialamt 2017
 - „Partnerschaft für Demokratie Bremerhaven“, Schwerpunkt „Willkommenskultur“; Ziel: Begegnung und Dialog
 - Familienzentren, WIN, Stadtteilstoffe
 - VHS-Stadtteiltreffpunkte (Goethequartier, Grünhöfe, Wulsdorf)

- √ Ausweitung der politischen Bildungsangebote unter Einbeziehung junger Migrant*innen; Bestandsaufnahme
 - Interkulturelle Projekte des Jugendforums im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Bremerhaven
 - Fachvorträge/–seminare und Veranstaltungen der VHS

- √ Demografische Datenlage, regelmäßige Erhebungen
 - Verabschiedung Ortsgesetz Herbst 2016; Einführung MigraPro in Planung > Auswertung Einwohnermeldestatistik nach Migrationshintergrund in Zukunft möglich
 - Grundlage für Integrationsmonitoring geschaffen

- Weitere Umsetzung der begonnenen Maßnahmen
- Fortschreibung des Integrationskonzeptes inklusive Vervollständigung der Handlungsfelder (z.B. Stadt-/Quartiersentwicklung; Ältere Menschen; Gesundheit; Kultur; ...)
- Erarbeitung „Integrationsmatrix“ / Monitoring
- Relaunch / Weiterentwicklung des Internetauftritts
- Stetige Fortführung der Interkulturellen Öffnung:
 - Chancengleichheit für alle in allen Lebensbereichen herstellen
 - Vielfalt als Chance nutzen



Vielen Dank!

Sandra Bröring

Koordinatorin für Integration und Chancengleichheit

Magistrat der Stadt Bremerhaven / Sozialamt

Hinrich-Schmalfeldt-Straße 42

27576 Bremerhaven

Stadthaus 4 / Zi. 107

Tel.: 0471 / 590 – 2415

integration@magistrat.bremerhaven.de

www.bremerhaven.de/integration

